

PRESEMITTEILUNG

Vorsitzender des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr im Bayerischen Landtag gegen einseitige Holzbau-Offensive

„Der Bayerische Staatsdirigismus mit seiner einseitigen Holzbauförderung ist nicht zukunftstauglich“

Schwaig, Juli 2021 (PRG) – Sebastian Körber, baupolitischer Sprecher der Landtagsfraktion (FDP), besuchte das Kalksandstein-Werk Zapf Daigfuss in Schwaig b. Nürnberg, um sich mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Hannes Zapf über innovative Entwicklungsprojekte und aktuelle Forschungsaktivitäten der Mauersteinindustrie in Bayern auszutauschen.

Dr. Zapf gab einen Einblick in die Produktion des ältesten Kalksandstein-Unternehmens der Welt und die Herstellung der ersten Recycling-Kalksandsteine. In einem aktuellen Forschungsprojekt am Privathaus der Familie Zapf wird derzeit wissenschaftlich untersucht, wie viel CO₂ in den 117 Jahre alten Wänden gespeichert wurde. Der CO₂-Speichereffekt ergibt sich aus der Rückbindefähigkeit der Bindemittel Kalk und Zement. Je größer die Oberfläche des unverputzten Mauerwerks, desto größer die eingelagerte Menge an CO₂ über den gesamten Lebenszyklus. Die Rekarbonisierung wird bei der Entwicklung neuer Kalksandstein-Produkte in Zukunft eine größere Rolle spielen.

„Unsere Aktivitäten in Forschung und Entwicklung sind ein wesentlicher Beitrag, um sicherzustellen, dass die bayerische Kalksandsteinindustrie zukunftsfähige Mauersteine für das klimafreundliche und kostengünstige Bauen anbieten kann. Mauersteine sind mit einem Marktanteil von 70 Prozent auch in Bayern der Baustoff für den dringend benötigten bezahlbaren Wohnungsbau“, so Dr. Zapf.

Kalksandsteinindustrie Bayern e. V.
Rückersdorfer Str. 18 ·
90552 Röthenbach a.d. Pegnitz
Geschäftsführung: Dr. Hannes Zapf

Pressekontakt

Telefon (0911) 99585-11
Telefax (0911) 99585-60
E-Mail dr.zapf@zapf-ks.de
Internet www.ks-bayern.de

PRESEMITTEILUNG

Einseitige Baustoff-Förderung ist der falsche Weg

Das Bauen mit Holz sei in den letzten Monaten fast unbezahlbar geworden und Bauholz kaum noch verfügbar. Zudem werde Holz für den Wohnungsbau aus dem Ausland importiert, was aufgrund der langen Transportwege hohe CO₂-Emissionen verursacht. Kalksandstein hingegen besteht zu 100 Prozent aus heimischen Rohstoffen, ist unabhängig von internationalen Lieferketten, preisstabil und jederzeit verfügbar.

Sebastian Körber plädiert deshalb dafür, die Innovationsfähigkeit der deutschen Mauersteinindustrie für den kostengünstigen Wohnungsbau durch Förderprojekte zu stärken, statt wie Ministerpräsident Markus Söder einseitig auf den Holzbau zu setzen.

Die weitere Industrialisierung des Waldes sei der falsche Weg und als Übergang zu einem CO₂-neutralen Bauen eine teure Bauweise. Zudem sei Holz nicht robust genug, um vor Hitzeperioden und Flutszenarien zu schützen, wie wir sie derzeit erleben.

„Die Bayerische Regierung ist mit ihrem Staatsdirigismus für einseitige Holzbauvorschriften nicht zukunftstauglich. Bauherren, Planer und Kommunen können selbst am besten entscheiden, was für das jeweilige Bauvorhaben der geeignetste Baustoff ist“, so Körber, der auch als Architekt tätig ist.

Zeichen: 2.630

Kalksandsteinindustrie Bayern e. V.

Rückersdorfer Str. 18 ·

90552 Röthenbach a.d. Pegnitz

Geschäftsführung: Dr. Hannes Zapf

Pressekontakt

Telefon (0911) 99585-11

Telefax (0911) 99585-60

E-Mail dr.zapf@zapf-ks.de

Internet www.ks-bayern.de

MEDIEN-INFORMATION DES KALKSANDSTEININDUSTRIE BAYERN e.V.

PRESEMITTEILUNG

Über den Kalksandsteinindustrie Bayern e.V.:

Die Kalksandsteinindustrie Bayern e.V. vertritt die politischen, wirtschaftlichen und technischen Interessen von Kalksand-Mauersteine herstellenden Unternehmen mit 10 Werkstandorten in Bayern.

Kalksandsteinindustrie Bayern e. V.

Rückersdorfer Str. 18 ·
90552 Röthenbach a.d. Pegnitz
Geschäftsführung: Dr. Hannes Zapf

Pressekontakt

Telefon (0911) 99585-11
Telefax (0911) 99585-60
E-Mail dr.zapf@zapf-ks.de
Internet www.ks-bayern.de



Foto: Zapf KG

Sebastian Körber (MdL) besuchte auf Einladung von Dr. Hannes Zapf, persönlich haftender Gesellschafter und Gesellschaftsführer, die Zapfwerke in Schwaig b. Nürnberg. Schwerpunkt der Besichtigung war die Produktion der ersten Recycling-Kalksandsteine.